

und die Correspondenten der royalistischen Zeitungen werden für ihre Mühe besser bezahlt." — Gegen die Hrn. Goegg und Sigel, deren Aufenthalt unbekannt ist, sollen Ausschreibungen erlassen sein. Die Auslieferung des in die Schweiz verschleppten deutschen Kriegsmaterials soll, wie es heißt, demnächst statt haben. Basel. 3.

Italien.

Rom, 26. September. General Kostonan erschien gestern in Eile bei den drei Cardinälen der provisorischen Regierungskommission, um ihnen eine eben auf außerordentlichem Wege aus Paris eingegangene wichtige Depesche einzuhändigen. Die Cardinäle wurden durch ihren Inhalt aufs Angenehmste überrascht. Es heißt, daß die Depesche das Provisorium der französischen Garnison in Rom, vielleicht auch in den übrigen Cantonirungen, auf eine Frist beschränkt, die unter den Umständen ein Minimum werden könnte. Letzteres in Bezug auf den in Paris gewünschten gleichzeitigen Rückmarsch der Oesterreicher, Neapolitaner und Spanier.

Vermischtes.

Zur Obstkunde und zweckmäßigen Benutzung der Baumfrucht.

(Fortsetzung.)

31) Die Carmiliter Renette. Diese schöne vortreffliche Renette ist meistens von platter Form, 2 1/2 Zoll hoch und breit; hat eine flachliegende, mit feinen Falten umgebene Blume und einen dünnen Stiel. Sie ist glänzend gelb und auf der Sonnenseite glänzend roth, mit vielen feinen weißen Punkten. Das Fleisch ist weiß ins Grünliche spielend, körnig und saftig, von einem sehr angenehmen Geschmack und Parfüm. Sie zeitigt im Dezember und hält sich bis ins Frühjahr. —

32) Die Renette aus Bretnagnien. Ein mittelmäßig großer Apfel, der zum Theil stark breit gedrückt ist, meistens aber gegen die Blume etwas geschmeidiger zuläuft. Das Auge steht in einer engen und seichten Vertiefung; der Stiel sitzt noch enger, ist dünn und fast einen Zoll lang; seine Höhlung ist meistens mit einem grauen Flecken eingefast. Er ist rau, an der Sonnenseite schön roth; und dunkelroth gestreift, an der Gegenseite aber theils hellroth, theils schön goldgelb. Wo er roth ist, sind die Punkte gelb und groß, und wo er gelb ist, sind die Punkte grau. — Sein Fleisch ist fein, ziemlich fest, und gleichsam brüchig, weiß und etwas gelblich, von starkem Parfüm. Er hat vielen Saft, der nicht sonderlich weinigt, sondern mehr gezuckert ist. Der an sich sehr gute Apfel hält sich nur höchstens bis Ende Dezembers.

— Den Wortlaut des gegen Jesus Christus gesprochenen Todesurtheils bringt die „Köln. Ztg.“ in folgender Weise: „Ich begleite den Abdruck des wichtigsten richterlichen Aktenstückes, welches in den Annalen der Menschheit verzeichnet ist — das gegen Jesus Christus gesprochene Todesurtheil(*) — mit den Notizen, welche die Zeitschrift „Le Droit“ aufgenommen hat und deren Kenntniß für jeden Christen von gleich hohem Interesse sein muß; die Veröffentlichung derselben durch deutsche Blätter ist mir nicht erinnerlich. Das Urtheil lautet wörtlich: „Urtheil gesprochen von Pontius Pilatus, Landpfleger von Nieder-Galiläa, dahin lautend, daß Jesus von Nazareth den Kreuzestod erleiden soll. Im sechzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius und am fünfundsingzigsten Tage des Monats März in der heiligen Stadt Jerusalem, als Annas und Kaiphas Priester und Opferpriester Gottes waren; Pontius Pilatus, Landpfleger von Nieder-Galiläa, auf dem Präsidialstuhle des Prätors sitzend, beurtheilt Jesus von Nazareth, an einem Kreuze zwischen zwei Schächern zu sterben, da die großen und notorischen Zeugnisse des Volkes aussagen: 1) Jesus ist ein Verführer. 2) Er ist ein Aufwiegler. 3) Er ist ein Feind des Gesetzes. 4) Er nennt sich fälschlich Gottes Sohn. 5) Er nennt sich fälschlich König von Israel. 6) Er ist in den Tempel getreten, von einer Palmen in den Händen tragenden Menge gefolgt. Befiehlt dem ersten Centurionen (Hauptmann) Quirilius Cornelius, ihn zum Richtplatze zu führen. Verbietet allen armen oder reichen Personen, den Tod Jesu zu verhindern. Die Zeugen, welche den Urtheilspruch gegen Jesus gezeichnet haben, sind: 1) Daniel Kobani, Phariseer. 2) Johannes Zorobabel. 3) Raphael Kobani. 4) Capet, Schriftgelehrter. Jesus wird aus der Stadt Jerusalem durch das Thor Strueneu geführt werden.“

Dieses Urtheil ist in hebräischer Sprache auf einer Erzplatte gravirt, an deren Seite die Worte sich finden: „Eine gleiche Platte

*) Der Pfarrer Gremer in Halltschlag theilt neuerdings mit, daß der verstorbene Canonikus Dr. Smets bereits im Jahre 1839 die Unächtheit des obigen Aktenstückes dargethan habe; dennoch haben wir dasselbe, als Merkwürdigkeit, unsern Lesern nicht vorenthalten wollen.

Red. d. Volksbl.

ist an jeden Stamm gesendet worden.“ Dieselbe wurde im Jahre 1280 in der Stadt Apulia im Königreich Neapel bei einer zur Auffindung römischer Alterthümer veranstalteten Nachgrabung vorgefunden und später von den Commissarien der Künste, die sich im Gefolge der französischen Heere in Italien befanden, entdeckt. Zur Zeit des Feldzuges nach dem südlichen Italien wurde sie in einer Sakristei der Karthäuser in der Nähe von Neapel aufbewahrt, in einer Kasse von Ebenholz verschlossen. Diese Kasse befindet sich seitdem in der Kapelle von Caserta. Die Karthäuser erlangten durch ihre Bitten, daß die Platte ihnen nicht weggenommen wurde, lediglich als Anerkennung der Aufopferungen, welche dieselben dem französischen Heere gebracht hatten. Die französische Uebersetzung ist wortgetreu von Mitgliedern der Kommission der Künste besorgt. Denon ließ eine gleiche Platte anfertigen, auf welche das Urtheil gravirt ist; dieselbe wurde bei dem Verkaufe seines Kabinetts von Lord Howard für 2,890 Francs angekauft. Ein historischer Zweifel über die Echtheit scheint hiernach nicht obzuwalten; die Motive des Urtheils stimmen überdies im Wesentlichen mit den Evangelien überein. Köln, 22. September 1849. Dr. Theßmar.

Ein Offizier, welcher durch einen Juden Namens Israel Löwe in seinem Ehrgefühle sehr gekränkt war, forderte ihn auf Bistoe und fügte hinzu: „Stellen Sie sich nicht, so sind Sie ein Hund“, worauf Jener erwiderte: „Ich will lieber ein lebendiger Hund als ein todtter Löwe sein.“

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Garnison- und Lazareth-Anstalten hier und zu Neuhaus pro 1850 erforderlichen Erleuchtungs- und Reinigungs-Materialien als raff. Rüböl, Lichte, Soda und grüne Seife soll im Wege der Submission dem Mindestfordernden übertragen werden, wozu ein Termin auf den

9. d. M. Vorm. 10 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Kampstraße Nr. 99, anberaumt wird, woselbst von jetzt ab die Bedingungen einzusehen sind. Paderborn, den 1. Oktober 1849.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Meinen geehrten Kunden empfehle ich zur bevorstehenden Saison mein Tuch- und Modewaarenlager, welches ich durch vortheilhafte und reichhaltige Einkäufe auf der Leipziger Messe vollständig assortirt habe, und mache besonders auf eine große Auswahl in Tuchen, Buckskins, Valentots, Duffel, Mantel- und Kleiderstoffen aufmerksam. Auch sind bereits die neuesten Fagons zu Damenmänteln angekommen.

F. Paderstein.

Bei der Fournirschneide-Maschine des Unterzeichneten kann ein unverheiratheter Schreiner oder Zimmermann dauernde Beschäftigung finden.

Paderborn, den 8. Oktober 1849.

Carl Mintelen.

So eben erschien und ist in der unterzeichneten Buchhandlung vorrätzig:

Offenes Sendschreiben

„über die kirchlichen Zustände der Gegenwart“
an

Dr. J. B. v. Hirscher,

Domcapitular und Professor der Theologie in Freiburg im Breisgau.
Von

Dr. F. F. Dieringer,

Professor der Theologie in Bonn.

Preis 1 Sgr.

Junfermann'sche Buchhandlung.

Frucht-Preise.	Geld-Cours.
(Mittelpreise nach berl. Scheffel.)	
Paderborn am 6. Oktbr. 1849.	Preuß. Friedrichsd'or 5 20 —
Weizen 1 21 1/2	Ausländische Pistolen 5 19 —
Roggen 1 1 —	20 Francs-Stück . . 5 14 6
Gerste — 26 —	Wilhelmsd'or . . . 5 22 —
Hafer — 14 —	Französische Kronthalen 1 17 —
Kartoffeln — 10 —	Brabänderthalen . . 1 16 —
Erbsen 1 9 —	Fünf-Frankstüd . . 1 10 6
Linzen 1 9 —	Carolin 6 10 —
Heu pro Centner . . — 15 —	
Stroh pro Schock 3 — —	

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Pape.

Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.